

21. Tour der Sparte „Fahr Rad“

am 28. August 2010

Der Vertrag zwischen dem obersten Wetterchef und der Sparte für gutes Wetter an den Tourtagen bleibt tatsächlich eingehalten. Nach tagelangen heftigsten Regengüssen ($70 \text{ L pro m}^2 = 7 \text{ cm Höhe}$) starten 6 RadlerIn bei Sonnenschein, aber auch starken Wind aus West, eben in diese Himmelsrichtung. Schnell ist Hannovers erste Fahrradstraße, die „Lange Laube“, erreicht, und die Freude über die Priorität gegenüber



den KFZs wird fototechnisch mit Blickrichtung „Steintor“ dokumentiert. Nicht zuletzt wegen dieser Maßnahme berichtet die HAZ in der gestrigen Ausgabe über „Erster Preis für die Fahrradstadt“ Hannover unter den großen Städten Niedersachsens. „Weiter so“, möchten wir den Machern des Leitbildes für den Radverkehr zurufen und haben gleich einen Vorschlag parat: Vielleicht könnten mancherorts die Radspuren zulasten der Bürgersteige verbreitert werden, z.B. in der Marienstraße. Und: Es müssten mehr Fahrradbeauftragte in den Kommunen geben. Gut geleitet gelangen wir über

den Königsworther Platz in den Georgengarten, dessen Geschichte in Teilen neu geschrieben werden muss (HAZ von heute). Gartendirektor Ronald Clark stellt aufgrund mathematisch exakter Konstruktion fest, dass die Anlage nicht als englischer Landschaftspark gelten könne, sondern derartig konstruierte Gärten ihren Ursprung in Frankreich hätten. Welche Aktualität wir doch mit unseren Aktionen immer haben!



An der Leine und dem Verbindungskanal entlang, Jo paddelte hier kürzlich im Schlauchboot, kommt die Wasserstadt „Limmer“ in Sicht, wo rund 600 Wohneinheiten entstehen sollen. Schwierige Sanierungen aufgrund kontaminierter Gebäude und Boden sollen bis Ende 2010 abgeschlossen sein, wie Torsten ua. in einigen Infos zu dem Projekt zu sagen wusste. Eberhard merkt an, dass seine Tochter bereits 1991 während eines

Schulpraktikums in Klasse 11 im Baubereich der LHH mit bautechnischen Zeichnungen zur Wasserstadt Limmer befasst war! Erste Ideen seinerzeit, aber vielleicht ist ja etwas davon in die endgültige Planung eingeflossen.

Der Wind weht uns heftig entgegen und erschwert die Fahrt. Pause ist angesagt am Sicherheitstor Havelse. Ein älterer Mann fragt uns von seinem Grundstück über den Zaun aus, ob er unsern Abfall entsorgen solle.

Sicherheitstore am Mittellandkanal

Dort, wo der Mittellandkanal tiefliegende Flußtäler auf einem Damm überquert, sind am Anfang und Ende der Dammstrecke Sicherheitstore errichtet worden.

Damit kann die auf dem Damm liegende Kanalstrecke abgeschottet und für Kontrolle und Inspektionszwecke trockengelegt werden. Bei Undichtigkeit oder Beschädigungen der Dämme wird ein mögliches Auslaufen des Kanalwassers durch Schließen der Tore verhindert.

Im Notfall können die Sicherheitstore über ein Fernwirksystem von der Betriebszentrale in Minden fernbedient werden. Jedes Sicherheitstor wird monatlich durch einen Probelauf mit der örtlichen Steuerung überprüft.



Sicherheitstore Lohnde und Havelse

Baujahr	1982/83	Sperrkörperbreite	42,0 m
Turmhöhe	11,50 m	Sperrkörperhöhe	4,30 m
Sperrkörpergewicht	65 t	Durchfahrthöhe	5,25 m

Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
Wasser- und Schifffahrtsamt Braunschweig
 Außenbezirk Lohnde • 30926 Seelze
 Tel. 05137/82529-0



Sehr nett gemeint, antworten wir, aber wir von aha werden selbst dafür sorgen. Im Gespräch ergibt sich, dass er erst vor kurzem das Haus hier am Kanal zusammen mit seinem Sohn und dessen Familie gekauft habe. Quasi wohnten beide Generationen unter einem Dach und jeder könne jedem helfen, eine Form des Zusammenlebens, die Sicherheit garantiere. Recht so, guter Mann, kämen doch nur mehr auf solche Gedanken!

Das Chemieunternehmen Honeywell zeigt sich vor uns, die Kanalbrücke über der Leine überquerend. Dieser Industriepark in Seelze hat sich dem Responsible Care® Programm

verschrieben, mit dem auf die in der Öffentlichkeit herrschende Besorgnis bezüglich der Herstellung und des Gebrauchs von Chemikalien reagiert wird. Es verlangt, ihre Produkte und Prozesse im Hinblick auf Auswirkungen auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt ständig zu verbessern. Heinz erinnert an die Betriebsfußballspiele gegen die Elf des Firmenvorgängers Riedel de Häen, die kampfbetont zumeist uns unterliegen sahen, auch wenn wir auf unserem Heimplatz in Letter spielten. Lang ist's her! An einer Unterführung

machen sich die Regenfälle besonders bemerkbar. Man weiß ja vorher nie wie tief es wird!



In Dedensen laden Bänke auf einem Spielplatz zum Rasten ein. Imposant das Wolkengebilde über den roten Ziegeldächern. Das neue Wohnviertel mit passender Klinkerpflasterung im Hoch- und Tiefbau bringt das Thema Volkszählung 2011 auf den Tisch. Uwe erzählt vom RdSchr „Sensus 2011“, was mich interessiert. Wie die Pferde auf Rittergut Düendorf nebenan ihre Runden drehen, ahmen wir das auf Rädern nach. Aber, aber, ist doch privat!



In Steinhude statten wir zunächst dem Info-Point der Region Hannover im Scheunenviertel einen Besuch ab. Koll. Frau Deppe empfängt uns in ihrer freundlichen Art und führt uns sogleich zur virtuellen Seereise im Auswandererboot nach Insel Wilhelmstein, der Inselfestung und Militärakademie seit 1767, Scharnhorst und Graf Wilhelms „Steinhuder Hecht“ lassen grüßen. Das Video ist neu und eine Bereicherung des Angebotes der Region Hannover, über Meer, Brut- und Rastgebiet Meerbruch, Moore, Flora und Fauna, Tourismus und Wassersport aufzuklären.



Lange verweilen wir nicht, nach über 40 km wird das Verlangen nach einem Fischbrötchen mit Aal, Lachs oder Hering und entsprechenden Alkoholika übermächtig. Wenngleich man sich nicht sicher sein kann, ob die Belegung aus dem hiesigen Meer (warum nicht „See“?) stammt, ist das „Schaumburger Pils“ aus Stadthagen Pflichtgetränk. Im Boot hinter „Schweers“ sitzt man bequem und kann das Leben und Treiben am Ufer und an den kleinen Anlegestellen kurzweilig betrachten. Doch übers Meer geblickt drohen dunkle Wolken unsere bisherige Fahrt



trockenen Fußes zu gefährden. Nach Wunstorf wählen wir eine Abkürzung durch Wald und Feld, nur für geschickte Fahrer wie wir es sind zu bewältigen. Dann ist Regenzeug vonnöten, Eberhard spannt seinen Schirm, denn der oberste Wetterchef wird doch noch vertragsbrüchig. Ihm sei es aber verziehen, denn was sind schon die paar Tropfen gegen den Auswärtssieg der „Roten“ gegen die „Königsblauen“ von „auf Schalke“! Ein schönes Wochenende!

Danke Steffi und Torsten für die gelungene Organisation. Ralf und Jo werden Euch nacheifern, wenn am 25.9.2010 die 22. Tour von Alfeld nach Arnum geht.

Eberhard Gehrke

31.8.2010